

## **Johannes Heinrichs - Gastfreundschaft der Kulturen: Der Weg zwischen Multikulti und neuem Nationalismus**

ibidem-Verlag, 220 Seiten, ISBN 978-3838211589

### **Seiner Zeit weit voraus!**

Die Entwicklungen im Zusammenhang mit der sog. "Flüchtlingskrise" haben offenbart, dass auch in Deutschland der sog. "Multikulturalismus" gescheitert ist!

Denn Kulturen gehen immer ins Anthropologische, was zeigt, dass das Bedürfnis nach kultureller Identität und Eigenständigkeit aus dem tiefen Inneren, aus der universellen Sozialität des Menschen entstammt und deswegen eine systemrelevante Bedeutung hat.

Der Multikulturalismus aber bedeutet in der Praxis nichts anderes, als die Gleichmachung und damit die Relativierung und Nivellierung der unterschiedlichen Kulturen und Identitäten, was natürlich zwangsläufig und logischerweise zum Scheitern führen musste.

Diese komplexen Zusammenhänge, Funktionsweisen und Wirkungsmechanismen hat der Sprach- und Sozialphilosoph Johannes Heinrichs schon vor über 20 Jahren erkannt und in diesem Buch detailliert durchdrungen und aufgezeigt.

Heinrichs schrieb dieses Buch bereits 1994 aufgrund der damaligen Ereignisse in Hoyerswerder und hat es jetzt für diese Neuauflage auf 2017 überarbeitet und aktualisiert. Und diese Neuauflage zeigt, dass der Inhalt dieses Buches heute aktueller denn je ist.

1994 wurde die Erstauflage dieses Buches trotz Werbung vollkommen ignoriert und totgeschwiegen, was zeigt, dass es natürlich auch in Deutschland Rede- und Denkverbote gab und nachwievor gibt.

Dieses Buch geht mit seiner Durchdringungstiefe und vor allem mit seinen Lösungsansätzen weit über die vielen mir bekannten Bücher hinaus, die zu dieser Thematik in letzter Zeit zahlreich erschienen sind.

So leitet er in sachlicher Form ausführlich her, woraus sich eine Kultur und eine kulturelle Identität zusammensetzt. Und dafür durchdringt er mit philosophisch-systematischer Genauigkeit die Sozialität des Menschen, das was den Menschen ausmacht, das was in seinem universellen Inneren angelegt ist.

Dabei trifft er nicht nur die notwendige Unterscheidung von Gastgebenden und Gäste-Kulturen, also von einheimischen und eingewanderten Kulturen, sondern widerlegt auch das eindimensionale Kulturverständnis u.a. eines Jürgen Habermas, der meint, eine kulturelle Identität allein auf die Rechts- und Verfassungsordnung reduzieren zu können.

Des Weiteren differenziert und unterscheidet Heinrichs die Bedeutungen von Lokal-, Regional- und Nationalkulturen.

Und dabei arbeitet er heraus, dass Nationalkulturen in ihren anthropologischen und systemrelevanten Auswirkungen eine wesentlich größere Bedeutung haben, als Lokal- und Regionalkulturen. Er zeigt in einer logischen Beweisführung auf, dass Nationalstaaten als gewachsene Kultur- und Identitätsräume gesamt-systemisch eine existenzielle Wichtigkeit und Richtigkeit haben. Und damit zeigt er auch auf, dass solche Ideen wie "Mehr Europa und weniger Nationalstaat" oder die Regionalisierungsideen mit ihren Vorstellungen der vollkommenen Abschaffung der Nationalstaaten zwangsläufig nur in ein Scheitern führen können.

Ausgehend von diesen universellen Zusammenhängen, Funktionsweisen und Wirkungsmechanismen entwickelt Heinrichs in diesem Buch einen konstruktiven und vor allem tragfähigen systemischen Lösungsansatz, der über einen volldemokratischen Weg zu einem praktikablen und vor allem fairen Miteinander der unterschiedlichen Kulturen führt und dieses faire Miteinander nachhaltig gewährleistet.

Dafür führt er den Bereich Kultur durch eine institutionelle und strukturelle Differenzierung des Systems in die Systembereiche Wirtschaft, Politik, Kultur und Grundwerte seiner systemrelevanten Bedeutung zu.

Diese wert-gestufte Viergliederung des Systems basiert auf seiner von ihm entwickelten Reflexions- und Handlungstheorie des Sozialen, die weit über bisherige Sichtweisen von Karl Marx, Talcott Parsons und Niklas Luhmann hinausgeht, indem sie auch die Institutionen selbst als Produkte zwischenmenschlicher Reflexion erfasst sowie die tiefe innere, die universelle Sozialität des Menschen erfassen und mit ihr arbeiten kann.

Zusammengefasst ist dieses Buch sehr empfehlenswert, weil es nicht nur einen wohltuend konstruktiven, sachlich-fundierte und philosophisch deduzierbaren Diskurs- und Lösungsbeitrag darstellt, sondern auch das eigene Verständnis über die Zusammenhänge und Funktionsweisen von Kulturen deutlich erweitern kann.

Eine Rezension von Martin Besecke, Oktober 2017 - [www.martinbesecke.de](http://www.martinbesecke.de)